

**Zeitschrift:** Volksschulblatt  
**Herausgeber:** J.J. Vogt  
**Band:** 6 (1859)  
**Heft:** 28

**Artikel:** Bern  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-286384>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 25.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Mitglieder, welche vor dem zugberechtigten Alter bereits die statuten-  
gemäße Anzahl von Jahresbeiträgen entrichtet haben.

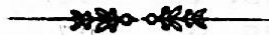
e. So viele Jahresbeiträge, als ein Stifter bei Erreichung des zug-  
berechtigten Alters noch weniger als 30 in die Kasse bezahlt hat,  
werden ihm alsdann am ersten oder an den ersten Zügen in Ab-  
rechnung gebracht.

f. So viele Jahresbeiträge als ein Mitglied bei seinem allfälligen  
Absterben noch im Rückstande steht, werden in der Weise den zug-  
berechtigten Hinterlassenen in Abrechnung gebracht, daß jedes Jahr  
bis zur vollständigen Tilgung bei einem einfachen Zuge je ein, bei  
einem doppelten Zuge je zwei Jahresbeiträge abgezogen werden.

Art. 9. Jedes Mitglied hat bei einer allfälligen Verheirathung  
10 Fr. an die Kasse zu entrichten.

Art. 10. Diejenigen Mitglieder des Mittellandes, welche den Haupt-  
versammlungen nicht beiwohnen, bezahlen 50 Rp. Buße. Für den ver-  
säumten Jahresbeitrag bezahlt das betreffende Mitglied ebenfalls 50 Rp.  
Buße, sofern derselbe erst im Laufe des Februars eingesandt wird. Für  
jeden folgenden Monat Verspätung jedoch hat es noch je 20 Rp. Zulage  
zu bezahlen.

(Schluß folgt.)



## Schul-Chronik.

**Bern.** Staatsverwaltungsbericht. Nach dem jüngsten Bericht  
bestanden während des Jahres 1857 im Kanton Bern 1310 Primarschulen,  
von denen im Laufe des genannten Jahres 30 neu errichtet wurden. Wenn  
aber den durch die Ueberfüllung der Schulen hervorgerufenen Mängeln mit  
irgend welchem Erfolge abgeholfen werden soll, so muß nach dem Bericht die  
Zahl der Schulen auf 1400 gebracht werden. 20 Schulen waren ohne Lehrer,  
10 derselben befinden sich in den Gemeinden des Oberlandes. Neben diesen  
Schulen bestehen noch 482 Arbeitsschulen, 46 Privat- und Fabriksschulen und  
24 Kleinkinderschulen. Der Kanton Bern hatte im Berichtsjahr 86,231  
Primarschüler und 18,929 Arbeitsschülerinnen, die sich auf die 6 Inspektorats-  
kreise folgendermaßen vertheilen: der Kreis Oberland hat 199 Primarschulen  
mit 13,073 Schülern und 99 Arbeitsschulen mit 2827 Schülerinnen; der  
Kreis Mittelland hat 240 Primarschulen mit 19,109 Schülern und 100  
Arbeitsschulen mit 5049 Schülerinnen; der Kreis Emmenthal hat 188 Pri-

marfchulen mit 15,933 Schülern und 68 Arbeitſchulen mit 2368 Schülerinnen; der Kreis Oderaargau hat 219 Primarſchulen mit 15,562 Schülern und 101 Arbeitſchulen mit 4130 Schülerinnen; der Kreis Seeland hat 198 Primarſchulen mit 10,234 Schülern und 83 Arbeitſchulen mit 3403 Schülerinnen, und der Kreis Jura hat 266 Primarſchulen mit 12,320 Schülern und 31 Arbeitſchulen mit 1152 Schülerinnen.

Seit 1830 ſind über 500 Schulhäuſer neu gebaut worden: gegenwärtig ſind noch bei 50 Primarſchulen ohne eigene Schulhäuſer; am beſten ſind das Seeland und der Oderaargau, am mangelhafteſten das Oberland und Emmenthal damit verſehen.

Ueber den Schulleiß ſpricht der Bericht ſich günſtig aus; ſeit vielen Jahren ſei er nie ſo erfreulich geweſen, wie gegenwärtig. Die ungünſtigſten Monate ſind noch immer der März und November, auch iſt der Sommerkurs auf dem Lande häufig bedenklich ſchwach und bedarf der Regulirung.

Im Allgemeinen, fährt der Bericht fort, leiſten die Schulen nicht, was ſie ſollten und könnten. Dazu fehlt es noch an gar vielen Erforderniſſen, die jezt noch nicht vorhanden ſind. Bleibt nämlich in Bezug auf den Unterricht noch Vieles zu wünſchen, ſo iſt dieſes nicht weniger der Fall in Betreff der Erziehung in Verbindung mit dem elterlichen Hauſe. Beide Richtungen der Schule müſſen Hand in Hand gehen. So lange jedoch den Schulüberfüllungen, den mangelhaften Lokalien, dem Mangel an Lehrmitteln, dem unfleißigen Schulbeſuch, der ungenügenden Lehrerbildung, dem häufigen Lehrerwechſel, den zu niedrig geſtellten Lehrerbefoldungen u., dann aber auch an manchen Orten der Mißachtung und Gleichgültigkeit für Alles, was die Schule betrifft, nicht abgeholfen werden kann, ſo lange können die Leiſtungen der Schule unmöglich den an ſie geſtellten Forderungen entſprechen.

In Bezug auf die erforderlichen Lehrmittel und Schulgeräthe herrſcht im Moment noch ſehr große Verſchiedenheit. Während im Seeland und Oderaargau die gebräuchlichſten Lehrmittel vorhanden ſind, iſt dieß weder im Mittelland, noch im Emmenthal, noch im Oberland, ſelbſt nicht im Jura der Fall. Bis zur Einführung der obligatoriſchen Lehrmittel, zu deren Ausarbeitung eine eigene Kommiſſion niedergeſetzt worden iſt, wird überall Vieles zu wünſchen übrig bleiben.

Bezüglich der Ordnung und Reinlichkeit hat es ſeit dem letzten Jahre bedeutend gebessert, obſchon noch nicht Alles iſt, wie es ſein ſollte und werden kann. Manche Lehrer ſehen die Wichtigkeit dieſer Dinge nicht ein, manche haben dafür keinen Sinn, und wo dem Lehrer dieſe Tugend fehlt, fehlt ſie meiſt auch den Schülern.



Schulzucht und Disziplin werden im Allgemeinen befriedigend gehandhabt. Die meisten Lehrer wissen sich die nöthige Autorität zu verschaffen und finden eine gute Schuldisziplin sowohl im eigenen Interesse als in dem der Schulkinder selbst.

Die Wirkungen der Primarschule auf die Jugend lassen sich nicht wohl abmessen oder abwägen. Am deutlichsten würden sie hervortreten, wenn man der Jugend ganzer Gemeinden die Wohlthat des Schulunterrichts entzöge. Thatsache ist jedoch, daß da, wo seit Jahren gute Schulen gewesen, die Erwachsenen gesitteter, braver, wohlhabender, anständiger, praktischer, fleißiger und gewandter sind, als da, wo bessere Schulen fehlten. Sind auch einzelne Kenntnisse im Leben nicht stets anwendbar, so ist doch unbestritten, daß z. B. die Vertrautheit mit der biblischen Geschichte und ihren erhabenen Charakteren in Verbindung mit dem Memoriren geeigneten Stoffes den religiösen Halt des Lebens mächtig fördert, das Göttliche ausbildet und einer gesunden Religionsanschauung mehr und mehr Bahn bricht und die Charakterbildung der Schüler kräftigt; daß der Gesang und die Behandlung schöner Lesestücke bildend und veredelnd auf die Jugend einwirken, und einen großen sittlichen Einfluß ausüben; daß die Gewöhnung, sich den Gesetzen und Regeln der Schule unterzuordnen, die republikanischen Bürgertugenden mächtig fördert, daß Empfänglichkeit für geistige Einflüsse, vermehrter Thätigkeitstrieb, erhöhter Arbeitsinn angestrebt und die für das praktische Leben unentbehrlichen Fertigkeiten im Lesen, Schreiben, Rechnen, Zeichnen und der Buchführung erlangt, und daß endlich durch die Geographie und Geschichte der Blick erweitert, Liebe zum Vaterland und zu seinen Institutionen gepflanzt und daß durch Alles dieses die mächtigsten Grundpfeiler der menschlichen Gesellschaft immer mehr befestigt werden.

Wenn daher mit Recht der Primarschule eine „immense“ Bedeutung zugestanden wird, so ist denn andrerseits damit auch dem Staate wie den Gemeinden die heilige Pflicht auferlegt, sie immer mehr zu heben und die ihrem Aufblühen im Wege stehenden Hindernisse zu entfernen.

**Freiburg.** Auch ein Missionsfest. (Korr.) Wie bekannt, leben unter der katholischen Bevölkerung des Kantons Freiburg viele Protestanten zerstreut hin und her, theils als Pächter, theils als Grundeigenthümer, sowohl Kantonsfremde als Bürger. Die Kinder dieser Familien können nun die katholischen Schulen nicht besuchen und wenn nicht von Menschenfreunden Hülfe geworden wäre, so hätten wir mitten in christlichen Landen ein Beispiel sehen können, wie etwa in der Heidenwelt die Jugend heranwächst. Das wurde aber dadurch verhütet, daß nach dem Beispiele des schweizerischen protestantischen Hilfsvereins unter der reformirten Bevölkerung des Kantons, namentlich